

Mechthild Bereswill, Dr. phil. habil., ist seit 2007 Professorin für Soziologie sozialer Differenzierung und Soziokultur am Fachbereich Humanwissenschaften der Universität Kassel. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Soziologie und Sozialpsychologie der Geschlechterverhältnisse, soziale Ungleichheit, soziale Probleme und soziale Kontrolle sowie Methodologien qualitativer Sozialforschung.

Denise Bergold-Caldwell, Dr.in, ist promovierte Erziehungswissenschaftlerin. Sie ist Post-Doc am Centrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung der Universität Innsbruck (CGI). Im SoSe2024 vertritt sie eine Professur für Erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung an der Universität Flensburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf subjektivierungs- und bildungstheoretischen Fragestellungen, kritischen Gesellschaftstheorien und ihrem Zusammenhang mit Erziehung und Bildung, sowie rassismuskritische, de- und postkoloniale Theorie(n), geschlechtertheoretische(n) Perspektiven und queerfeministische Analysen, sowie auf Schwarzen feministischen Theorien zu sozialer Ungleichheit.

Faisal Garba Muhammed, Dr. is a Senior Lecturer of Sociology at the University of Cape Town (UCT), where he leads the Migration and Mobility research cluster and convenes the Global Studies Programme (GSP). He works on social theory and knowledge production, migration and mobility, labour studies and social movements and working-class forms of organization.

Nina Fraeser promoviert seit 2020 zu kollektiven Umgangsweisen mit interpersoneller Gewalt in aktivistischen Räumen. Ihre Forschung ist im Rahmen des Teilprojekts „Mit Recht und jenseits des Rechts? Feministische Perspektiven auf Urban & Housing Commons“ Teil der DFG Forschungsgruppe „Recht – Geschlecht - Kollektivität“ und am ZIFG der TU Berlin institutionell angebunden. Zuvor arbeitete sie an der HafenCity Universität Hamburg im Arbeitsgebiet Geschichte und Theorie der Stadt mit einem Schwerpunkt im Studiengang Urban Design.

Christopher Fritzsche ist Politikwissenschaftler und derzeit Doktorand an der Philipps-Universität Marburg. Er untersucht in seinem Promotionsprojekt die antifeministischen und neurechten Debatten rund um die Einführung der „Ehe für alle“ in der Bundesrepublik 2017 aus hegemonietheoretischer Perspektive.

Njeri Gateru is a queer feminist human rights lawyer with twelve years of experience working on the protection of minorities in Kenya, including asylum seekers, internally displaced persons and LGBTIQ+ communities. She is a founding member and the Executive Director of the National Gay and Lesbian Human Rights Commission in Kenya, an organization that provides legal aid and engages in strategic litigation for equal rights and protection of LGBTIQ+ persons. Njeri Gateru has previously worked with Human Rights Watch in New York, the Red Cross in Kenya and the Hebrew Immigrant Aid Society. She sits on the Board of the Act Together for Inclusion Fund and Nadharia. She is also a pioneer fellow under President Obama's Mandela Washington Fellowship.

Elena Hernández ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promovendin in dem von Heike Drotbohm geleiteten Projekts: „Mit Sorge (Care) sortieren. Humandifferenzierung in Kontaktzonen der Unterstützung“. In ihrer Forschung schaut sie, welche Differenzierungen in Unterstützungspraktiken eingelagert sind und situativ relevant werden. Ihre Forschung findet im Großraum Lissabons statt, wo sie zuvor ihren Master in „Urban Studies“ abschloss. Sie interessiert sich für den Umgang mit städtischer Armut aktuell und in historischer Perspektive, für die Verräumlichung sozialer Ungleichheiten und für die Aushandlung von Solidarität in Kontexten sozialer Mobilisierung.

Isabelle Ihring is a professor for social work specialising in youth at the Protestant University of Freiburg. She worked for 12 years in social work practice, particularly in the field of educational support. Her research topics include difference-sensitive child protection, the analysis of (global) inequality relations with a particular focus on colonial continuities in the context of African countries, racism from a post-colonial and intersectional perspective and the examination of decolonial practices and their significance for social work. She is also involved in various practical projects on topics relating to racism and colonialism and other forms of discrimination.

Mina Jawad ist freie Autorin und Dozentin. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der kritischen Geographie, wobei sie sich insbesondere mit den Schnittstellen von Raum und Gender auseinandersetzt. Jawad verfolgt einen dekonstruktivistischen Ansatz und befasst sich in ihrer Arbeit mit Themen wie postkolonialer Analyse in Kunst und Kultur sowie komplexen Fragestellungen zu Grenzregimen, transformativer Gerechtigkeit und entpolitisierten Feminismen. Ihre publizierten und unveröffentlichten Arbeiten überschreiten dabei die konventionellen Grenzen akademischer, journalistischer und künstlerischer Beschränkungen.

Lena Jochheim, M.A. hat an der Universität Kassel den Masterstudiengang Diversität-Forschung-Soziale Arbeit abgeschlossen und im Fachgebiet Soziologie Sozialer Differenzierung und Soziokultur als studentische Mitarbeiterin gearbeitet. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Konstruktion von Geschlecht, Geschlechterverhältnisse und Heteronormativitätskritik.

Veronika Kourabas, Dr.in phil. ist Erziehungswissenschaftlerin mit Arbeitsschwerpunkten in Rassismustheorie, erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung, Geschlechtertheorie, Critical Disability Studies sowie Intersektionalität. Sie interessiert sich insbesondere für Zugänge und Analysen mit Fokus auf erfahrungs- und theoriebezogenem Wissen sowie Formen der Widerständigkeit. Aktuell ist sie an der Hochschule Niederrhein im Rahmen eines Qualifizierungsprogramms für die Hochschulprofessur tätig und arbeitet zu Diskriminierung, Körper und Gesundheit aus intersektionaler Perspektive.

Maja Linke ist Professorin für Künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei/Grafik an der Universität Potsdam. Arbeitsfelder: Künstlerisches Forschen als *Spekulative Reflexion*, Text-Bild-Verbindungen, Bildpolitiken und die Entwicklung einer *Asthetischen Unfügbarkeit*. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Artists-in-Residencies im In- und Ausland.

Inga Nüthen, Dr. ist promovierte Politikwissenschaftler*in und wissenschaftliche Referent*in des Zentrums für Gender Studie und feministische Zukunftsforschung der Philipps-Universität Marburg. Im SoSe 2024 vertritt sie die Professur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Theorie und Politik der Geschlechterverhältnisse an der Universität Münster. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u.a. queer_feministische Politische Theorien, queere Klassen und Bewegungspolitiken sowie queer_feministische Perspektiven auf historisch-politische Bildung. Sie ist Sprecher*in der Themengruppe „Queer_feministische Politikwissenschaft und LGBTIQ+ Studies“ in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft.

Elena Reichl, M.A. ist Sozial- und Kulturanthropologin am Institut für Ethnologie und Afrikastudien (ifeas) der JGU Mainz, dort arbeitet sie in dem von Heike Drotbohm geleiteten Teilprojekt B04 „Mit Sorge (Care) unterscheiden. Humandifferenzierung in Kontaktzonen der Unterstützung“ im Sonderforschungsbereich 1482 Humandifferenzierung als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promovendin. Zwischen 2022 und 2024 führte sie eine circa einjährige Feldforschung in São Paulo und Curitiba durch. Sie integrierte sich teilnehmend beobachtend in den Alltag von Gemeinschaftsküchen, urbanen Landbesetzungen und christlichen Gemeinden, um zu untersuchen, welche Unterscheidungen in welcher Form und Intensität Teil der Unterstützungspraktiken dieser Kollektive sind.

Mariel Reiss, Dr., works at the Research Center “Transformations of Political Violence” (TraCe), where she conducts research on the complex relationship between changing patterns of interpretation and justification of political violence against LGBTIQ+ persons, with a focus on eastern and southern Africa. She holds a Ph.D. in political science from the Philipps University Marburg. Since January 2024, she leads the DFG funded scientific network „Re-Centering African Subjects and Subjectivities“.

Alina Sabransky hat Anfang 2023 ihren Master in Gender und Queer Studies an der Universität zu Köln abgeschlossen. Aktuell arbeitet sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Organisation, Technik und Geschlecht bei Prof*in Eva Sänger und ist außerdem Mitglied im Forum Decolonizing Academia. Über die Auseinandersetzung mit Praxen feministischen Schreibens verbindet sie ihr Interesse an post- und dekolonialen Theorien, Neuen Materialismen und französischsprachiger, feministischer Dekonstruktion.

Aisha Salih, geb. 1997, ist Masterstudentin im Studiengang „Geographien der Globalisierung“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und studentische Hilfskraft am dortigen Institut für Humangeographie. Ihre Arbeitsschwerpunkte bearbeitet sie aus einer diskurstheoretischen, dekolonialen, queeren und marxistischen Perspektive. Diese umfassen: Kollektivität und räumliche Imaginationen, Radikale Demokratie, kritische Stadtforschung, Rechtsextremismus und Nationalstaatskritik.

Sabine Stange, M.A., hat Sozialwesen und Geschichte studiert und als wissenschaftliche Mitarbeiterin in mehreren Forschungsprojekten am Fachgebiet Soziologie sozialer Differenzierung und Soziokultur an der Universität Kassel gearbeitet. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören Geschlechterkonstruktionen, Raumkonstruktionen, Ordnung und soziale Kontrolle.

Lena Steinel, M.A., schloss 2023 das Studium der Soziologie an der Universität Freiburg ab. Ihre Forschungsinteressen liegen in der Erforschung der öffentlichen Frauentoilette als sozialem Raum, den Politiken des Ausscheidens von Körperflüssigkeiten sowie in Raum- und Affekttheorien. Zudem ist sie als queerfeministische Aktivistin in Freiburg tätig und ist Mitglied im ehrenamtlichen Redaktionsteam der Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien.